

„Der große Schleck!“

(So lautete die Überschrift eines kulinarischen Zeitungsbeitrages
im Feuilleton der Wochenzeitung „Die Zeit“ im Februar 2005,
in dem „gut schmeckende“ Speisen immer wieder als
„lecker“
bezeichnet wurden.)



Historisch und kulinarisch breit,
stand dieser Beitrag in der „ZEIT“.
Die dort zitierten Speise-Possen,
hab’ ich lesend mitgenossen –
und also alles wie Konfekt,
mit des Geistes Zunge „weggeschleckt“!

Doch möcht’ ich notabene meinen,
der Aufsatz schließe, will mir scheinen,
als „Der große Schleck“ das Ergebnis ein,
nur *Ge(sch)lecktes* könne „lecker“ sein.
Erst wenn Ge(sch)lecktes ist gebissen,
wird daraus ein Leckerbissen.

Hubert Roth

13.02.2005